

Taxe pe ziara plătita în  
numera, conform apro-  
bării date de Direcția  
nea Generală P. T. T.  
Nr. 75284 din 6 Aprilie  
1927.

# Arader Zeitung

Bezugspreis: für jeden Sonntag, Mittwoch u. Frei-  
tag ganzjährig Lei 400.— für Amerika 4 Dollar, sonsti-  
ges Ausland 700.— für die ärmere Bevölkerung,  
wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig 200.— Lei.

Schriftleitung und Verwaltung:  
**Arad, Piata Postelul (Ecke Fischplatz) Nr. 1.**  
Fernsprecher Nr. 6/30

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der  
Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine  
Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden  
doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.—

99. Folge.

Arad, Freitag, den 23. August 1929.

10. Jahrgang.

## Baldige Auflösung der Gemeinderäte.

Die Präfektur des Komitates Arad wurde vom Innenministerium angewiesen, in den einzelnen Gemeinden dringendst eine Liste der in den provisorischen Gemeinderat zu ernennenden Personen anfertigen zu lassen, da die Auflösung sämtlicher Gemeinderäte in kürzester Zeit erfolgen wird.

## Englische Anleihe zur Herstellung der Straßen.

Bukarest. Die Verhandlungen mit einem englischen Konsortium wegen einer 5 Milliarden-Anleihe stehen vor dem Abschluß. Diese Summe soll zur Herstellung der Straßen und Brücken verwendet werden. — Wenn man recht versteht, werden die Straßenbauten an eine englische Firma vergeben, die sich dem als säumigen Zahler bekannten rumänischen Staat gegenüber in der Weise sichern will, daß die ausgehandelte Gesamtsumme der Kosten dem rumänischen Staat durch ein Konsortium kreditiert werden und das Geldkonfortium zählt den Straßenbau-Unternehmer.

## Sieg der Nationalzaranisten bei der Hunyader Nachwahl.

Die Nachwahl für ein durch Abdankung freigewordenes Mandat im Hunyader Komitat hat den Nationalzaranisten den entscheidenden Sieg gebracht, indem ihr Kandidat Dr. Julius Moloban mit 37.678 Stimmen gewählt wurde. Die Lupu-Partei erhielt 4.093 Stimmen.

## Rücksichtslose Steuereintreibung.

Für nicht einfließende Rückstände die Beamten verantwortlich.  
Bukarest. Das Finanzministerium fordert in einem Rundschreiben sämtliche Finanzbehörden zur rücksichtslosen Eintreibung der Steuern auf. Es heißt in dem Erlaß, daß die Beamten wegen etwaiger Versäumnisse in der Eintreibung streng bestraft und außerdem für die nicht einfließenden Rückstände haftbar gemacht werden.

## Romänien ein Zentrum des Mädchenhandels.

Konstantza. Die in Konstantinopel tagende Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels hat auf Grund von Erhebung festgestellt, daß von den zahlreichen Hauptpunkten des Mädchenhandels auch Romänien ein Zentrum ist. Besonders in den Städten Großwardein, Chisinau und Czernowitz konzentriert sich der Mädchenhandel. — Der Völkerbund hat sich an die rumänische Regierung gewendet und verlangt strenge Maßnahmen zur Unterdrückung des Mädchenhandels.

## Ungeheurer Kurssturz auf der Newyorker Börse.

— In einer Viertelstunde 40 Milliarden Lei Verluste.  
Newyork. Am Samstag herrschte eine Panikstimmung auf der Börse. Die Leute verkauften wie wahnsinnig, so daß sogar die besten Papiere unter dem Kurs gehandelt wurden. Die Differenzen betrugen in einer einzigen Viertelstunde 250 Millionen Dollar (40 Milliarden Lei).

## Der Optantenstreit kommt vor den Völkerbund.

Keine Einigung zwischen Ungarn und Rumänen möglich.

Die Frage der Entschädigung der durch die Feldentleerung betroffenen ungarischen Staatsbürger konnte nicht bereinigt werden. Laut amtlicher Erklärung der ungarischen Regierung ist es darum nicht zu einer Einigung gekommen, weil die rumänische Regierung für die restlose Leistung der Schadenersatzsumme keine Verpflich-

— Die rumänische Regierung erklärte hierauf, daß sie über das bereits bekundete Entgegenkommen hinaus nicht gehen könne. — Die Angelegenheit wird nun wieder vor den Völkerbund gelangen, damit dessen Vorrat an unerledigten Angelegenheiten sich um eine unerledigbare vermehre.

## Blutige Ereignisse in Oesterreich.

Schutzbund gegen Heimwehr. — Drei Tote und 12 Schwerverletzte.

Wien. In Sankt-Lorenz (Steiermark) ist es zwischen dem sozialdemokratischen Schutzbund und der deutschvölkischen Heimwehr zu einem Zusammenstoß gekommen, bei welchem zahlreiche Schüsse fielen. Drei Mann wurden getötet, 12 schwer und über 60 leicht verletzt. — Beide Teile beschuldigen sich, der Angreifende gewesen zu sein. Daß die moskautisch denkende sozialdemokratische Partei

in Oesterreich durch maßlose Verhegung die Gemüter vergiftet, kann aber jedenfalls aus zahllosen Aufzügen der sozialistischen Blätter erwiesen werden. Im Gegensatz zur reichsdeutschen Sozialdemokratie sind die österreichischen Sozialdemokraten überwiegend Bolschewiken, die Oesterreich zu einem Trümmerhaufen machen wollen.

## Der Petroleumbrand kann nicht gelöscht werden.

Die Petroleum-Sonde Nr. 160 in Moreni steht nun schon seit fast vier Monaten in Brand. Auf Anraten der Sachverständigen wurden Schächte gegraben, um unterirdisch an die Sonde heranzukommen und das Feuer nach einem bewährten Verfahren zu löschen. Jedesmal wurde aber der Schacht von eindringenden Gasen zerstört. So ist es auch vor Tagen mit

dem dritten Schacht geschehen. Die im Schacht sich befindlichen 13 Arbeiter erlitten schwere Wunden. Das Feuer löst nun noch stärker in die Höhe. Das ganze Tal von Moreni ist ein Meer von Flammen und Rauch. Der größte Teil der Bevölkerung ist geflüchtet, weil man eine alles vernichtende Explosion fürchtet.

## Eine Igrischer Leiche bei Sarafalau aus der Marosch gezogen.

Peter Muntean aus Igrisch habete am 14. August in der Marosch und ertrank. Seine Leiche konnte damals nicht geborgen werden. Nun wurde sie in der Nähe von Sarafalau aus dem Wasser gefischt.

## Selbstmord in Zaderlach.

Wie uns aus Zaderlach gemeldet wird, erhängte sich der in letzterer Zeit stark dem Trunke verfallene 32-jährige Einwohner Johann Schweitzer auf dem Dachboden seines Hauses und wurde tot gefunden. Schweitzer muß sich schon seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken befaßt haben, da er als Arbeiter in einer Dreschmaschinenfabrik eingestellt, seinen Arbeitsplatz seit Mittwoch Mittag verließ und bald in der Gemeinde, wie auch am Felde umherirrte. Den letzten Gang unternahm er am Sonntag Nachmittag zur Besichtigung seiner Aukurufelder, von dort heimgekehrt, versorgte er noch Pferd und Kühe und beging hierauf die schreckliche Tat. Er hinterließ eine Frau mit zwei kleinen Kindern.

## Benedek ber ungarische Dichter-Schriftsteller ist gestorben und seine Frau verübte Selbstmord.

Der größte ungarische Erzähler und Märchendichter, Alexius Benedek, ist im 70. Lebensjahre in Nisbacon (Siebenbürgen) an Gehirnblutung gestorben. Der Verstorbene hat besonders als Märchendichter eine schöpferische Wirksamkeit entfaltet und wurde von Tausenden Kinderlesern vergöttert. Die Tragik seines Ablebens wird erhöht dadurch, daß seine Frau, als sie ihren Mann dem Tode geweiht sah, sich mit Veronal vergiftete. Im Leben vereint, sind die Beiden auch im Tod vereint geblieben.

## 10 Häuser durch Blitzschlag in Brand gesetzt.

Aus Des (Siebenbürgen) wird berichtet: Am Samstag hat ein Sturm- wetter im oberen Szamoschtal große Verheerungen angerichtet. In der Gemeinde Cormelisz schlug der Blitz in 10 Häuser ein und setzte sie in Brand. Das Feuer konnte infolge des furchtbaren Sturmes nicht gelöscht werden, so daß alle 10 Häuser samt Nebengebäuden niedergebrannt sind. Der Schaden beträgt mehr als zwei Millionen Lei.

## Reorganisierung der Kessel-Überprüfungskommissionen.

Im Sinne einer Verordnung des Arbeitsministeriums werden sämtliche Dampfessel-Überprüfungskommissionen mit 31. August aufgelöst und müssen sich neu konstituieren. Die neue Kommission für das Komitat Arad wird aus folgenden Mitgliedern bestehen: Traian Trimbitioni, Gewerbe-Inspektor, Balleanu, Direktor der Gewerbeschule, außerdem werden seitens des Verbandes der Großindustriellen zwei Maschinisten in die Kommission entsendet.

## Ungültige Ernennungen von kön. Notären.

Ueber Einschreiten der Notariatskammer wurde die Ernennung von folgenden kön. Notären des Temesch-Torontaler Komitates vom Justizministerium als ungültig erklärt: Valerius Gaiya, Großanknikolaus, Aurel Novacu, Tschafowa und Joan Hica, Pippa. Diese Maßregel wird mit Hinweis auf das Gesetz begründet, welches verordnet, daß die Besetzung der kön. Notariate nur im Wege eines öffentlichen Konkurses geschehen darf. Bei Besetzung der erwähnten drei Notariate wurde dieser Gesichtspunkt außeracht gelassen.

## Der Satmarer Rechnungskontrollor verhaftet.

Die Großwardeiner kön. Tafel hat die Verhaftung des wegen Unterschlagung von städtischen Geldern angeklagten Kontrollors von Satmar Dr. Coriolan Reamtu angeordnet. Die Summe, die der Kontrollor unterschlagen hat, beträgt zwar nur 200.000 Lei. Zur Ehrenrettung des Kontrollors kann aber angeführt werden, daß die Untersuchung nur oberflächlich geführt wurde und zu erwarten ist, daß man noch weitere Verfehlungen entdecken wird. Sollte er wirklich nur 200.000 Lei unterschlagen haben, wird wieder nicht ihm ein Verschulden zur Last gelegt werden können: es wird einfach nicht mehr zum Nehmen gewesen sein. Ein Lump, der mehr nimmt, als er kann.

## Kreuzstätten benötigt einen deutschen Lehrer zur Staats- schule!

Auf die frei gewordene 2. Lehrstelle bei der deutschen Staatschule in Kreuzstätten wurde der Konkurs ausgeschrieben. Lehrer, auch Lehrerinnen können ihre Gesuche zum Schul-Neubaurat nach Arad einreichen. Staatsgehalt, Bahnstation Segenthan. Täglich Autobus nach Renarad. Erwünscht ist, mit oben genannter Anstalt in Verbindung zu treten.

## Wegen Soldatenmißhandlung verurteilter Feldwebel.

Das Temeschwarer Kriegsgericht verurteilte den Feldwebel des 17. Regiments George Patachiu zu vier Monaten Gefängnis, weil er den Soldaten Moise Butar beim Exerzieren so schwer mißhandelte, daß dieser in einigen Tagen gestorben ist. — Vier Monate für ein Menschenleben!





**Kurze Nachrichten**

Dem Klausenburger kön. Notar Dr. Joan Cosma wurde im Eisenbahnkoupé das Gepäck und Bargeld gestohlen.

Der aus Petschka stammende Alexander Steiner wurde wegen verschiedener Diebereien in Temeschwar verhaftet.

Die am Pruth-Flusse bei Czernowitz verkehrende Fähre ist infolge Überlastung gesunken und über 100 Personen fielen ins Wasser. Ein Unversitätshörer ist ertrunken.

In Bardubitz (Tschechoslowakei) hat ein junger Mann am Totenbett gestanden, daß er den Mord vor 3 Jahren an einem Mädchen verübte, wegen welchem deren Geliebter ungeschuldig zu 20 Jahren Kerker verurteilt wurde.

In Galatz und Umgebung wurde die Bevölkerung durch Erdbeben in Schrecken versetzt, welches aber keinen nennenswerten Schaden anrichtete.

Die amerikanische Heeresleitung läßt Tanks herstellen, die mit 100 Kilometer Geschwindigkeit fahren.

Beim Fußballspiel, das angeblich ein Sport sein soll, wurde in Komotau (Tschechoslowakei) der 20-jährige Spieler Hugo Knobloch durch einen Fußtritt zu Tode verletzt.

Bei einem Fußzusammenstoß zwischen Warschau und Lodz sind 10 Personen ums Leben gekommen und 28 wurden verletzt.

In der Nähe von Galatz sind durch Sinken einer Barke 10 Personen in der Donau ertrunken.

Die französische Regierung wird in Newyork ein National-Hochhaus von 60 Stockwerken bauen.

Der Steuerentnehmer von Bogdana (Ungarn) Tudor Bada wurde wegen Unterschlagung von 210.000 Lei verhaftet.

In der Gemeinde Remete trank die 5-jährige Veronika Deal statt Milch ein Glas Steinsodalösung und starb nach fürchterlichen Qualen.

In Neuarad trank der 34-jährige Georg Rangen Brennspritus und starb kurz darauf unter schweren Qualen. Gegen die Eltern wurde das Verfahren wegen Fahrlässigkeit eingeleitet.

Eine Adlerart auf Neuseeland legt Eier, zu deren Ausfütung 14 Monate erforderlich sind.

## Freuet Euch

**Raucher — die Zigarren werden verbessert.**

Die Regierung hat eine Kommission, bestehend aus dem Direktor der Zentralkassa M. Stanescu, Vize-Direktor der Monopoldirektion Moisiu und dem Temeschwarer Tabakfabrik-Direktor Marban nach Amsterdam, das der Stapelplatz für Tabak ist, entsendet, um Tabak zur Verbesserung unserer Raucherarten einzuführen. Die Kommission hat für 15 Millionen Lei Sumatra-, Manila- und Savanna-Tabak gekauft, hauptsächlich zur Verbesserung der Zigarren. Auf der Heimreise besuchte die Kommission die größeren Fabriken Hollands, Belgens, Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns. Die Kommission hat auf Grund ihrer Erfahrungen der Monopol-Generaldirektion den Vorschlag gemacht, die romanischen Tabakfabriken stufenweise auf die Höhe zu bringen, auf welcher die Fabriken der westlichen Länder stehen.

## Erntefest in Neupetsch.

Die schöne Gemeinde Neupetsch veranstaltete letzten Sonntag ein Erntefest, welches in allen Vorführungen gut gelungen war, und davon zeugt, daß unser Volk stolz ist auf seinen Bauernberuf. Das Neupetscher Fest hat aber auch bewiesen, daß unser Volk Geschick und Geschmac besitzt zu Veranstaltungen. Eröffnet wurde der Festzug von 20 Reitern. Dann 12 Schnitterpaare. Diesen folgten zahlreiche Kirchweihpaare. Die Männerkapelle Josef Stihl. Das Schützenkorps. Die verschiedenen Vereine usw. Sodann folgte eine schier endlose Reihe von 4-spännigen Wagen, jeder mit symbolischer Bedeutung: Der Pflug. Die Egge. Die Säemaschine. Der Maisseker. Die Gras-

mähmaschine. Der Grassmäher. Der Häufelzug. Das Feld. Der Schnitt. Der Garbenwagen. Der beladene Wagen. Der Erntekronenwagen. 14 Arbeiterpaare. Die Dreschmaschine. Der sackbeladene Wagen. Beim Wäder. Das Maisseker. Der Kolbenmaß. Das Futurulaubschneiden. — Es war ein farbenprächtiges Bild, die vielen Teilnehmer in schwäbischer altväterlicher Tracht an sich vorbeigleiten zu lassen. Die Zuschauer hatten eine unvergeßliche Augenweide. Zahlreiche Gäste waren aus Johanniszfeld, Uivar, Eschakowa, Parag, Schag, Grabat, Temeschwar usw. nach Neupetsch gekommen und sind mit reichen Erinnerungen nach Hause gefahren.

## Wann hat es mehr Räuber gegeben?

Unter den Liberalen oder unter den Nationalzaranisten.

Wie verwundert unser öffentliches Leben und der Kampf zwischen den Parteien ist, äußert sich besonders in den Parteiblättern der Liberalen und Nationalzaranisten. Naturgemäß sind die Liberalen, als Opposition, die Angreifer und die Nationalzaranisten beschränken sich auf die Verteidigung. Die Angriffe der liberalen Blätter enthalten oft die unglaublichsten Anschuldigungen. So schrieb anlässlich Reorganisation der Gendarmerie das Amtsblatt der Liberalen, der „Witrol“, daß das Räuberwesen unter dem Regim der Nationalzaranisten zugenommen habe. Das Amtsblatt der Nationalzaranisten, die „Dreptatea“, antwortet dem Witrol ungemein heftig und heißend. „In Romänien habe es nur zur Zeit der Liberalen eine Räuberwelt gegeben“, schreibt die „Dreptatea“. Nachweisbar haben unter den Liberalen die meisten Räuberbanden gehaust. Im Jahre 1925 gab es 19, im 1926 und 1927 14 und im Jahre 1928 20 Räuberbanden. Seit die Nationalzaranisten am Ruder sind, hat sich die Zahl der Räuberbanden, laut der „Dreptatea“, auf 2 vermindert. Ebenso sei die Zahl der

Raubfälle stark verringert, da im Jahre 1928 2746 und im 1929 nur 1035 Raubfälle verübt wurden. — Die „Dreptatea“ erhebt den Vorwurf gegen die liberale Presse, daß sie durch derartige Angriffe das Ansehen des Landes vor dem Ausland untergrabe, so daß die uns gegenüber bekundete Zurückhaltung der ausländischen Kapitalisten weiter andauern wird.

Die Liberalen kennen in ihrem Blindhaß gegen die Nationalzaranisten wirklich kein Maß. Sie machen zwischen Partei- und Landesinteresse keinen Unterschied. Ihre Blätter gehen so weit zu schreiben, daß die romanische Gendarmerie seit ihrer Reorganisation gänzlich versage und unbrauchbar ist. Die Gendarmerie ist den Liberalen zu weislich. Sie befürchten mit Recht, daß die umgestaltete Gendarmerie sich nicht mehr zum Urnenstehlen mißbrauchen lassen wird. Weil die Gendarmerie nicht mehr dem Parteiinteresse der Liberalen dienen wird wollen, darum soll sie vor ganz Europa als unbrauchbar und unzuverlässig gelten. — Eine solche Kampfwelt ist echt balkanisch!

## Die Kirchengemeinde

in Königsgrad gegründet.

Unter Vorsitz des administrierenden Moritzfelder Pfarrers Andreas Pinter hat in Königsgrad die Gründung der Kirchengemeinde stattgefunden und wurde die Wahl von 18 Kirchenratsmitgliedern vorgenommen.

## Beim Boxen

die Sprache verloren.

In Mesth bei Pilsen fand unlängst ein Tanzkränzchen verbunden mit einem Ring- und Boxkampf statt. Beim Boxkampf erhielt ein junger Mann namens Pablik einen so bösen Schlag auf den Schädel, daß er wie tot hinstiel. In kurzer Zeit kam er zwar zu Bewußtsein, hingegen hatte er die Sprache verloren. Der Verlust der Sprache wird dem jungen Mann nicht gar nahe gehen, da er zum Boxkampf nur den Kopf und nicht die Sprache nötig hat und der Kopf ist ihm vorläufig noch geblieben, um bei Tanzkränzchen Boxkämpfe bestehen zu können.

## Ausschmückung

der Brudenauer Kirche.

Die Brudenauer Kirche wurde mit neuen Malereien ausgeschmückt. Die Kosten wurden teilweise durch Sammlungen ausgebracht. In Amerika wohnende Brudenauer haben 40.000, Frau Margareta Schiller 15.000 Lei gespendet. Außerdem haben noch zahlreiche Gläubigen von Brudenau freiwillig beigetragen. Etwa 50.000 Lei wurde von den Kultussteuern dem edlen Zweck zugewendet.

## Zahlungsschwierigkeiten

der Frankfurter Versicherungs-gesellschaft.

Unter den Versicherungsgesellschaften von Europa war die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft eine der stärksten. Sowie reichsdeutsche Blätter schreiben, ist die so fest fundiert gewesene Gesellschaft ins Bankrot geraten. Die Passiven übersteigen die Aktiven um ein Beträchtliches. Es handelt sich um viele Millionen Mark.

## Drei bis vier Meter

Unterschied in der Weizenwechslung.

Laut uns eingesandten Berichten aus Marienfeld u. Abrechtsthor, ist der Drusch des Sommerweizens beendet. Durchschnittlich wurden 7—9 Meterzentner, in Brachfeld aber 10—13 Meterzentner geerntet. — Die Futurweizen-ernte zeigt sich als gut mittelmäßig und mit den Wurzelreben erzielen wir — falls kein ausgiebiger Regen kommt, nicht einmal 50 Prozent.

Achtung!! Welterfolg!!

## Emil Ludwig, Juli 14

die Geschichte des Weltkrieges.

Eine Londoner Zeitung schreibt: „Dieses Buch wird der ganzen Welt zu denken geben.“

Preis 120 Lei. — Erhältlich:

Franz Sandor, Buchhandlung, Arad.

## Das Defizit im Staatshaushalt.

Bukarest. Die staatlichen Einnahmen betragen vom 1. Jänner bis zum 31. Juli 16.358 Millionen Lei, die Ausgaben 15.014 Millionen. Demnach zeigt sich ein Ueberschuß von über einer Milliarde. In Wirklichkeit steht die Sache so, daß die Einnahmen laut Kostenanschlag auf die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Juli 21.990 Millionen Lei betragen sollten, so daß sich auf die ersten 7 Monate des Jahres ein Defizit von fünfzehnhalb Milliarden Lei ergibt. Nachdem in Romänien als Ackerbaustaat die Steuerzahlung erst in der zweiten Jahreshälfte im erhöhtem Maße zu erfolgen pflegt, wird das Defizit bis zum Jahresende unbedingt geringer werden. Ein Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben wird aber nicht hergestellt werden können.

## Dank an die Gaderlacher.

Für die liebenswürdige Gastfreundschaft anlässlich der Jugendheim- und Fahrentweih in Gaderlach sagen auch auf diesem Wege herzlichen Dank und bieten sich gerne zur Revanche an einige Dobriner.

Insbefondere sei den Einwohnern des Hauses Nr. 89 gedankt, die so lieb zu unseren Kindern waren.

## 50 Jahrsfeier

der Reschitzaer Feuerwehr.

Am Sonntag feierte die Reschitzaer freiwillige Feuerwehr das Fest ihres 50jährigen Bestandes. Teilgenommen haben die Feuerwehrvereine von Lugosch, Karanschebesch, Drawltha, Stelardorf, Franzdorf und Temeschwar 1., 2., 3. Bezirk. Die Feier begann mit einem Hochamt, in dessen Rahmen die Neueinweihung der Fahne vorgenommen wurde. Nach dem Hagelschlag führte die Reschitzaer Feuerwehr eine Schauübung vor. Mittags hat eine Festigung des Gemeinderates stattgefunden, in welcher das vor 50 Jahren aufgenommene Protokoll über die Gründung der Feuerwehr vorgelesen wurde. Nach einem gemeinsamen Mittagessen folgte ein Volksfest. Von den feierzeitigen Gründern der Feuerwehr haben an der schönen Feierlichkeit Karl Fuchs, Josef Kosthat, Josef Kenbez, Johann Koval und Grassmus Langer teilgenommen.

## Wegen Redseligkeit

zum Selbstmörder geworden.

Aus Des (Stebenbürgen) wird berichtet: Der Bauernbursche Juon Jerefan hatte sich durch lange Arbeit in Bukarest 60.000 Lei erworben und strebte seiner Heimat zu. Am Wege wurde er mit einem Manne bekannt, dem er seine Lebensgeschichte erzählte und ihm auch beriet, daß er seine Waise bei sich trage. In einer Herberge schliefen sie Beide ein und als der Bursche morgens erwachte, war sein Gefährte und auch die 60.000 Lei verschwunden. Der Bursche nahm sich sein Unglück so zu Herzen, daß er sich mit dem Messer die Pulsadern öffnete. Er konnte noch den Hergang erzählen und verschied sodann.

## Bad Calacea (Kalatscha)

(Keller'sche Badeanstalt bei Mertzidorf u. Orzidorf)

mit seinen allbekannt wirksamen und gänzlich modern ausgebauten Heilquellen, ist für heilsuchende Kurbedürftige der billigste und erfolgreichste Badeort.

Stoff-, Leinwand- und Seiden-Fabriksniederlage

## „Orion“ Textilwarenhaus

Arad Bul. Regina Maria 12. (Im Hofe des fischen Eispalastes).

Verkauf in Engros, Detail, Ratenzahlung.



### Blossen

von Germanicus.

Wintila Bratianu wird gegangen gemacht. Unter den eigenen Gardisten, Trabanten u. sonstigen Hörigen ballte sich langsam ein Söllingel gegen ihn zusammen, stark genug, um die Stellung Wintilas zu erschüttern. Die Familie Bratianu, die Gefahr erahnend, ist bereit, Wintila zu opfern, doch nur um einen anderen Bratianu, den Sohn Georg des verstorbenen Ionel Bratianu auf den Partei-Thron zu erheben. Die Familie Bratianu wähnt sich ein regierendes Haus zu sein, dessen Familiengesetze gemäß die Herrschaft über die liberale Partei und die damit verbundene Herrschaft über das Land sich von Bratianu auf Bratianu vererbt.

Es ist Selbsttäuschung. Rumänien hat infolge der Vereinigung mit nicht-rumänischen Völkern den Charakter eines von der Wojaren-Dynastie Bratianu lenkmoöglichen Balkanländchens verloren und muß, dem Naturgesetz der Oriententwicklung gemäß, sich europäisieren. Mit den Regierungsgrundrissen der Familie Bratianu und der nach ihr zugeschnittenen liberalen Partei kann Rumänien nicht mehr geführt werden. Es ist darum Selbsttäuschung, wenn die Familie Bratianu durch Aufopferung Wintila Bratianus den Bratianismus und die liberale Partei gerettet zu haben wähnt.

Die liberale Partei selbst, so sie am Leben bleiben will, muß überat werden im westlichen Sinne. Also das wegemer dessen, was je heute ist. Sie muß national-duldsam, wirtschafts-vorschriftlich, freiheitlich gesinnt sein und reine Hände haben. Erfüllt sie diese Vorbedingungen, ist es durchaus nicht wichtig, ob ein Bratianu oder ein anderer Name an der Spitze steht. Verharrt die liberale Partei aber weiter in der bisherigen Balkan-Berückeltheit, hilft ihr kein Wintila und kein Georg Bratianu. Mit den bisherigen Methoden kann in Rumänien sich keine Partei mehr behaupten.

Der Batschaer Obergespan hat den deutsch-schwäbischen Kulturverband angewiesen, in einer sofort einzuverfassenden Generalversammlung die Satzungen dahin abzuändern, daß in Zukunft die Amtssprache des Kulturbundes die serbische ist. Die Deutschen Jugoslawens sollen also in Zukunft, wenn sie die deutsche Kultur pflegen wollen, serbisch sprechen. Wer den Serben ienut, wußte es, daß er mit einem fanatischen Haß gegen alles Nichtserbische u. Nichtslawische belastet ist. Dennoch hätte man sich niemals vorgestellt, daß sich serbische Behörden den Kulturbarbarismus von Amtswegen zu verüben vermessen werden. Diese Verordnung bezeugt, wie tief Europa gesunken ist, wenn ein unzivilisiertes, kulturloses Volk die deutsche Sprache vergewaltigen darf.

Der Völkerbund wird im September wieder einmal tagen. Der Völkerbund, das ist ein solcher Ausbund der Bünde, daß es, je öfter er tagt, immer mehr Macht wird. Kein Wunder auch: denn dieser Bund hält sich an den einen Grundsatz, keinen Grundsatz zu haben und stützt sich auf das einzige Recht: auf das Recht des Stärkeren. Dem Völkerbund von Bund will der rumänische Außenminister eine Statistik vorlegen, aus welcher zahlenmäßig bewiesen werden soll, daß es den Wunderheiten in Rumänien wirtschaftlich und kulturell zumindest so gut, wenn nicht besser ergeht, als den Massenrumänen. Ja, die Statistik! Auf die Statistik prägte der berühmte englische Ministerpräsident Lord Beaconsfield den Satz: „Es gibt dreierlei Lügen: erstens Lügen, zweitens Erz-lügen und drittens Statistik!“

Zum Tode verurteilt. In Stancova (Rom. Temesch) ist der 9-jährige Knabe Christian Bota in eine mit heißem Wasser gefüllte Waschkolter gefallen und erlitt tödliche Brandwunden.

## Kirchweihfest mit Feuertamp

zwischen Räubern aus Janowa und Gendarmen in Freldorf.

Die Freldorfer begingen am Sonntag wie alljährlich ihr Kirchweihfest in fröhlicher Feststimmung. Der Tag verging ohne jeden Zwischenfall. In der Nacht wurde aber ein frecher Raubanfall verübt. Zwei Männer drangen in das Haus der alten Frau Witwe Elisabetha Heger ein, fesselten sie und begannen die Wohnung auszurauben. Die Frau begann aber in ihrer Verzweiflung zu schreien. Zum Glück war die Gendarmerie-Patrouille in der Nähe und kam auf das Haus zugelaufen. Einer der Räuber sprang durchs Fenster und führte gegen den Gendarmen Lodorow einen Stich mit dem Messer. Dieser sprang zur Seite, worauf Wachtmeister Mar-

cunescu den Räuber mit dem Gewehrkolben niederschlug. Im Augenblick darauf schwang sich der zweite Räuber durchs Fenster, der aus einem Revolver feuerte und den Nachtwächter Johann Lörncz verwundete. Im Tumult konnte der zweite Räuber entkommen. Er setzte sich auf den in der Nähe haltenden Wagen und fuhr davon. Der verwundete Räuber gab an, Ion Joviha zu heißen und aus Janowa zu stammen. Sein Gefährte heißt Nikolaus Radu, ebenfalls aus Janowa. — Der verwundete Nachtwächter mußte ins Krankenhaus nach Zerichwar gebracht werden.

### Revolte

in einer Regater Gemeinde.

Bularest. Der Landwirt Joan Hurduc in der Gemeinde Targul-Putești widersetzte sich dem Bezirksrichter gegenüber, der eine gerichtliche Exekution vornehmen wollte. Der Bezirksrichter wollte aber die Amtshandlung durchführen, worauf Hurduc Lärm schlug und die Dorfbewohner zur Verteilung der Exekution aufforderte. Die Leute kamen auch mit verschiedenen Waffen und Knütteln versehen herbei und trieben den Bezirksrichter unter lebensgefährlichen Drohungen in die Flucht. Die Gemeinde wurde nachher durch eine größere Gendarmeriepatrouille zur Ruhe gebracht. Etliche Personen wurden verhaftet.

### Jugendliche Wegelagerer

von Automobilisten gefangen.

Die drei Burschen Nicolae Niculescu, Nicolae Dobosan und Paul Matu wollten auf der Buziascher Straße einen Witzkisten ausrauben. Dieser fuhr im Eiltempo davon. Die jugendlichen Unholde schossen ihn nach, ohne ihn zu treffen. In wenigen Augenblicken kam ein Auto gefahren, dessen Insassen den Raubversuch mitangesehen hatten. Das Auto stoppte und im Nu wurden die Ueberfall planenden Burschen überfallen, man nahm ihnen den Revolver ab, setzte sie ins Auto und brachte sie zur Buziascher Gendarmerie. Diese hat die Burschen der Temeschwarer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

### Stilleben in Schöndorf.

Auf den unter obigem Titel in Folge 97 erschienenen Bericht erhalten wir seitens der Zeitung der Volksbank die Nachricht, daß die gewisse Frau und das Mädchen wohl im Amtslokal der Volksbank manipulierten, doch konnten sie weder zu den Geschäftsbüchern noch zu den Rechnungen gelangen, da diese in der Kassa aufbewahrt werden.

### Raubanfall

auf den Craiovaer Tafelpräsidenten.

Die Sicherheit im Lande nimmt trotz aller Verschönigungen der Regierung erschreckend ab. Zumerfort kommen Nachrichten über Raubanfälle. Die Straßen sind unsicherer als im wilden Westen Amerikas. So wurde auch das Auto des Craiovaer Tafelpräsidenten N. Stejaneşcu in unmittelbarer Nähe von Petroseni am hellen Tage von drei Wegelagerern überfallen, die 20 Schüsse abfeuerten. Der Chauffeur verlor die Gelbesgegenwart nicht und fuhr mit der größten Geschwindigkeit weiter. Von den im Auto sitzenden Personen wurden zwei schwer verletzt. Der Tafelpräsident und der Chauffeur blieben unversehrt.

### Lebensgefährlicher Liebestrank.

Das Szegediner Gericht wird sich mit einer mittelalterlich klingenden Geschichte befassen, die sich aber in allerjüngster Neuzeit zwischen jugendlichen Jugetragen hat. Ein Mädchen aus Szentes hat nämlich ihrem Geliebten, dem 22-jährigen Valentin Nagy einen Trank eingegeben, der ihr seine Liebe und Treue sichern sollte. Der Trank hat eine der sogenannten Dorfheren gebraut. Der Bursche hatte „kaum den Trank im Leibe, sah er nicht Helenen in jedem Weibe“, wie es in Goethes Faust heißt, sondern er wälzte sich in Krämpfen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden, wo ihn die Aerzte mit schwerer Mühe von der allzugrünlichen Wirksamkeit des Liebestrankes zu retten bestrebt sind. Das arme, unwissende, betörte Mädchen wird nun vor Gericht sich verteidigen müssen, weil sie den Auserwählten ihres Herzens anstatt zu ewiger Treue zu bringen, fast zum ewigen Verstummen gebracht hat.

**Ruttlay & Botye**, Weißwäsche- u. Staffierunternehmen **eröffnet.** Arad, Bul. Reg. Maria 8 (im Hause des Banater Bankvereines).

### Als Fasziist gezeichnet auf die Welt gekommen.

Aus Ancona wird gemeldet: Hier ist dieser Tage ein Kind geboren worden mit einem eigentümlichen Muttermal auf der Brust, das große Ähnlichkeit mit dem fasziistischen Abzeichen (ein Hutensymbol mit einem kleinen Well) hat. Die Photographie des Kindes samt Muttermal wurde Mussolini eingesandt. — Eigentlich eine Vermessenheit von einem Kinde, mit dem fasziistischen Zeichen gezeichnet zur Welt zu kommen, wo doch das Hineingelangen in die fasziistische Partei sehr erschwert wird. Zum Fasziisten konnte man bisher nicht geboren, sondern nur gewählt werden. Dieses Kind ist der erste Geburtsfasziist. Vielleicht ist der ganze Fasziismus oder zumindest der Vater des Fasziismus, nämlich Mussolini, des Kindes Vater. Natürlich nur im geistigen Sinne gemeint.

### Dr. Lupus Verhaftung — ein Märchen.

Großgeschrei erfüllte einen Teil der Bukarester Presse wegen Verhaftung des gewissen Ministers Dr. Lupu. Lupu wurde laut seiner Angabe durch einen Gemeinderichter verhaftet und sogar mit dem Tode bedroht. Auf Grund der seitens des Staatssekretärs im Innenministerium durchgeführten Untersuchung wurde festgestellt, daß die Anklage Dr. Lupus gänzlich aus der Luft gegriffen ist, da ihn niemand verhaftete, noch weniger hat ihn irgendjemand mit dem Tode bedroht. Man läßt ihn gerne am Leben, nur anhören will ihn niemand. In Hatheq war unlängst Viehmarkt und da dachte denn Dr. Lupu durch eine Rede Stimmvieh zu gewinnen. Er hatte kein Glück, denn die Viehweidler, die ihn ruhig anhörten, haben kein Wahlrecht und die Viehweidler wollen kein Stimmvieh sein.

### Ein General

in Del geflossen.

Aus Kalkutta wird berichtet: Der durch Vertreibung des afghanischen Königs Amanullah auf den Thron gelangte Habibullah hat einen schweren Stand. Die Bergstämme wollen sich nicht unterwerfen, sondern führen Krieg gegen ihn. Wie in Afghanistan Krieg geführt wird, kann man sich daraus einen Begriff machen, daß einer der aufständischen Bergstämme nach einem siegreichen Treffen einen General Habibullahs gefangen nahm und bei lebendigem Leibe in Del löchte.

### Massensterben

und Menschenfresserei in China.

Newyork. Die internationale Kommission, die das chinesische Hungergebiet bereiste, berichtet, daß trotz der umfangreichen Hilfe noch immer über 30 Millionen Menschen Hunger leiden. Die Ursache der Hungersnot ist die anhaltende Dürre. In Nordwestindien ist seit vier Jahren kein Regen gefallen. Die Kommission hat festgestellt, daß die hungernden Leute in zahlreichen Fällen Menschenfresserei begangen haben. Sogar die Leichen der Verstorbenen wurden ausgegraben und verzehrt. Bisher sind Millionen Menschen an Hunger, Typhus und anderen Folgeerscheinungen der Unterernährung gestorben. Es besteht keine Aussicht darauf, daß die Leiden dieser Millionen von Hungernden gemildert werden könnten.

### Messe helden unter sich.

In Renard gerieten die bei der borkigen Bauernschaft bediensteten romanischen Knechte am Sonntag Nacht in einen Streit und fochten mit Messern eine wahre Schlacht aus, wobei es mehrere Verwundete gab.

Am schwersten wurde der Knecht des Landwirtes Franz Friedrich (Lange Gasse) verwundet, der einen tiefen Stich in die Weichteile erhielt und ins Araber Spital überführt werden mußte, wo er zwischen Leben und Tod schwebt.

Die Gendarmerie hat eine diesbezügliche strenge Untersuchung eingeleitet und bereits mehrere Verhaftungen von Messerhelden vorgenommen.

### Stiergefecht

mit tödlichem Ausgang.

Wie aus Jassy berichtet wird, hat in der Gemeinde Dpreaza ein junger Mann namens Serateanu seine Brahlfsucht mit dem Leben bezahlt. Serateanu war von großer Körperstärke und brüstete sich gerne mit seiner Unüberwindlichkeit. Die Brahlfsucht führte ihn so weit, daß er trotz Mahnungen seiner Freunde einen Stier zum Angriff reizte, um diesen an den Hörnern zu packen und auf die Knie zu drücken. Der wütend gewordene Stier hat den unglücklichen jungen Mann zu Tode getreten.

**Achtung!** Billigste Einkaufsquelle im **Modewarenhaus Strasser** Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche.

**Verständige** meine p. L. Kunden daß ich mein Konfektionsgeschäft wieder eröffnet habe. Halte lagernd die neueste Mode an Frauen-Mänteln, Kleidern und Kinderkleidern. An Strümpfen und Kombines große Auswahl. Separate Maßabteilung. **Georg Keiner** Musterwarenhaus. Arad, Str. Moise Micoara 2. (Ecke der Petöfi-Gasse)

### Weniger Feiertage

bei der Eisenbahn.

Die Temeschwarer Eisenbahndirektion hat eine Schreckensverordnung erhalten: Generaldirektor Bidrighin hat mit der Nichtstun-Heiligkeit ausgeräumt, indem er 18 Feiertage strich. Neben etlichen Heiligen-Feiertage (die wir früher überhaupt nicht feierten) befinden sich auch der 3. Weihnachtstag und Pfingstmontag unter den Abbestrittenen. — Die balkanische Welt erlebt bittere Tage. Wohin soll das führen, wenn der Eisenbahndienst nicht zu Ehren jedes Kalenderheiligen in Vertiefung ruhe kosten darf? In keinem einzigen Lande, nur bei uns war es möglich, daß 3. B. Lebendviehtransporte vom Charfreitag bis Donnerstag nach Ostern nicht befördert wurden, wenn auch tausende Stück Schweine und Hornvieh in den Waggons verendeten. Und dieser Tätigkeit der faulheiligen Beamten will Bidrighin ein Ende bereiten. Werden sehen, ob er das zustande bringt.

### Ehrung

eines Guttensbrunner Lehrers.

Samstag hat der Guttensbrunner Männergesangsverein seinem verdienstvollem Präses, dem pensionierten Lehrer Johann Reinert in feierlicher Weise ein Ehren Diplom überreicht und einen Fackelzug veranstaltet.

### Keine Lebensmittelkarten

für die Juden in Rußland.

Moskau. Die Regierung hat 2 Millionen Juden die Lebensmittelkarten verweigert mit der Begründung: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.“ In Rußland, im Lande der patentierten Volksbeglückung, herrscht nämlich eine solche Lebensmittelknappheit, daß, sollte bei uns im Kriege, Lebensmittelkarten herausgegeben werden müssen. Um das Versagen ihres Systems zu verbergen und es nicht herauszujagen zu müssen, daß die Bewohnererschaft nicht verpflegt werden kann, weil zu wenig produziert wird, entziehen die russischen Machthaber 2 Millionen Juden die Lebensmittelkarten. Vorher schon haben sie bereits ausgesprochen, daß die Abkömmlinge der Bürger und Adligen überhaupt keinen Anspruch auf Lebensmittel haben. — Es ist unbegreiflich, wie die Massen des russischen Volkes die Herrschaft dieser Verbrecher wieder die menschliche Freiheit erdulden.

### Welchen Erfolg

die Inserate in der „Arader Zeitung“ haben?

Herr Johann Dikler aus Segenthan hat kürzlich in unserer Zeitung eine gebraucht, jedoch im gutem Zustande erhaltene Säemashine zum Verkaufen annonziert u. schreibt uns, daß sich auf seine Annonce sehr viele Käufer meldeten und er sofort mit einem Wiesenhader Landwirt das Geschäft abschloß. „Schade ist es nur“ — schreibt Dikler — „daß ich nicht 10 oder noch mehr Maschinen zu verkaufen hatte, die hätte ich auf das eine Inserat in Ihrem so weit verbreiteten Blatte alle verkaufen können.“

### Diebereien in Abrechtsflor.

Man schreibt uns aus Abrechtsflor: Bis jetzt hat sich weder die Gendarmerie von Marienfeld noch von Balcani angenommen, um den Ursprung der im Aukurufeld — wie die „Arader Zeitung“ geschrieben hat — gefundenen Gegenstände zu erulieren. Alles liegt noch so, wie es aufgefunden wurde.

Vor Tagen gingen einige in Wetbertracht gekleidete Gestalten hier betteln und wo niemand zu Hause war, wurde aetstohlen. Als man die falschen Männerweiber endlich abends einfangen und sich von der Wahrheit überzeugen wollte, waren sie spurlos verschwunden. Diebstähle kamen aber auf mehrere Blägen vor, so daß die Vermutung, daß es sich wahrscheinlich um verkleidete Zigeuner handelt, als sicher angenommen werden kann.

## Räuberunwesen im Ultrreich.

Feuergesicht zweier Gendarmerie-Patrouillen. — Zwei Räuberbanden gefangen genommen.

Bukarest. Der Präseft des Komitates Bakt ordnete der Gendarmerie an, eine regelrechte Treibjagd auf die im Kom. hausenden Räuber zu veranstalten. Die Gendarmerie verteilte sich in zahlreiche Patrouillen und schloß die Räuber immer enger ein. In der Nähe der Gemeinde Pagura gerieten 2 Patrouillen nachts an einander und hielten sich gegenseitig für Räuber. Sie feuerten eine Anzahl Schüsse ab, durch welche mehrere Gendarmen leichter und ein Wachmeister

schwer verletzt wurde. An anderer Stelle hatten die Gendarmen Glück, da sie den berüchtigten Räuber Joan Cozma, der seit Monaten die Gegend unsicher machte und mehrere Räuberreißen, sogar Morde verübte, ebenso einen anderen gefährlichen Bandit namens George Criforoboi nach heftiger Gegenwehr unschädlich machte. Die Unsicherheit wird deshalb weiter bestehen, da an Stelle der gefangenen Räuber andere erstehen, die das erträgliche Gewerbe fortsetzen.

Außere Autogummi und Luftschläuche, sowie sonstige Gummilarbeiten übernimmt zwecks Verfertigung und Reparatur gütlich Alexander Varga „Presto“ Dampfvolkanisierer, Arad, Str. Constantinul 11 (Gew. Bathanyi-Gasse im Kohn'schen Hause.)

### BUZIAŞ HEILBAD (Das rumänische Nauheim).

Salz- und eisenhaltige intensive radioaktive Kohlendioxidquellen mit sicherem Erfolg bei Herzkrankheiten aller Art, Aderverfälschung, Frauenleiden, Gicht, Blutharut, Rheuma und Nervenleiden nach akuten und chronischen Infektionskrankheiten und Vergiftungen, Nieren und Blasenleiden, Prostatawucherungen usw. — Natürliche abfußbare Kohlendioxid-, Salz- u. Eisenbäder. Trinkkuren, billige Küche, erstrang. Hotel, Diätenportionen zu maßigen Preisen. Neue moderne Schwimmbassin mit sonnigem Strand.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Mit Prospekt und Aufklärung dient gerne

### Muschong Heilbad Buziasch A.-G.

Badedirektion: Buziasch, Banat.

### Ein General liefert als Mühlenbesitzer

seiner Division Mehl — doch fehlen 27 Waggons.

Bukarest. Gegen den gewesenen Kommandanten der 7. Division, General Schina, wurde in einer höchst sonderbaren Sache die Anzeige erstattet. Der General war auch Mühlenbesitzer und als solcher schloß er mit seiner Division, also gewissermaßen mit sich selbst, einen Vertrag ab, den ihm von der Division übergebenen Weizen zu Mehl aufzumahlen. Dieses Geschäft an und für sich schon sonderbar,

wurde noch sonderbarer durch den Umstand, daß der Mühlenbesitzer Schina seiner Division um 27 Waggons weniger Mehl lieferte, als er zu liefern verpflichtet war. Einen ganz besonderen Anstrich aber erhält die Angelegenheit dadurch, daß das Vermögen der 3 Offiziere, die bei der Uebnahme das Fehlen des Mehles entdeckten, beschlagnahmt wurde. — Und der General?

## Schwere Verfehlungen

eines Bingen Bezirksamtsrichters.

Das Amtsblatt bringt in der letzten Folge peinliche Enthüllungen über den bisherigen Bingen Bezirksamtsrichter Leopold Sucea, der inzwischen nach Satmar überfetzt und zur Disposition gestellt wurde. Laut dem Amtsblatt hat der Bezirksamtsrichter an Gelagen und Kartenpartien teilgenommen und vernachlässigte sein Amt. Weiter hat er einem Advokaten, mit dem er im engen Freundschaftsverhältnis

lebte, höhere Gerichtskosten zugeweiht, als diesem gesetzmäßig gebühren. In einem anderen Falle führte er seinem Freunde zuliebe eine gerichtliche Exekution durch, obgleich eine derartige Amisshandlung nur vom Portarell versehen werden darf. Diese und noch mehrere Fälle sind schwere Verfehlungen gegen das Gesetz, welche dazu führten, daß das Verfahren gegen den Richter eingeleitet wurde.

Eine gutgehende  
**SPIEGELEFABRIK**  
vom Regat sucht einen tüchtigen und ersten  
**MEISTER**  
dieser Branche aufzunehmen. Da es sich um einen sicheren und dauernden Posten handelt, wird ersucht, Offerte nur von erstklassigen Kräften einzureichen. Offerte sind bis Samstag, den 24. August an die Administration des Blattes zu richten. — Es werden auch tüchtige und anständige Geschäftsvertreter gesucht, deren Offerte ebenfalls bis zum vorstehenden Datum einzureichen sind.

Die zweite  
**Lotterie der Geschädigten**  
(SINISTRATILOR)  
mit 5.845 Treffern  
im Werte von 7.000.000 Lei.  
Der Haupttreffer ist 1.000.000 Lei.  
Preis eines ganzen Loses Lei 50 Zusammengesetzt aus 2 Stück zu je 25 Lei.  
Ziehung unwiderruflich am 1. Nov. 1929

### Bessarabischer Brief.

Wie bereits mehrmal berichtet, wurden wir Bessaraber zwei Jahre hintereinander von Mißwachs heimgejucht. Es war begreiflich, daß da viele Bayern, da der Samenweizen unerschwinglich teuer war, weniger Weizen bauten. Zumeist wurde Gerste gebaut. Das heutige Ergebnis ist zufriedenstellend. Es gibt von der Desjatine (etwas über ein Hektar, ungefähr 2 Joch) 100 Pud, das sind 1600 Kilogramm. Auch der Weizen gibt gut aus. Nur mit dem Preis sieht es schlecht aus. Wir sind eben zufolge unserer totalen Unorganisiertheit den Wucherern ausgeliefert. Deutsche Gesellschaften, Genossenschaften, die das Getreide ohne Vermittler kaufen, gibt es nicht. Die Regierung unternimmt auch nichts, um uns unwissendes Landvolk aufzuklären, wo wir unser Getreide besser verwerten könnten.

In der Sarat-Mühle von Borodino traf ich mit einigen Molbauer Bauern zusammen, die erzählten, daß sie in letzter Zeit nur von Mamaliga lebten. Jetzt, seit der Ernte können sie endlich Getreide essen, welches, wenn auch dunkel, umso nahrhafter ist. Sie danken Gott, der für heuer die Hungernot angewendet hat. — Der Futurist steht überall sehr schön. Es hat in den meisten Gegenden ausgiebig geregnet.

Bei uns ereigneten sich bei zwei Mädchen Fälle von Unterleibstypthys. Das eine Mädchen wurde mittels Auto in das berühmte Alexander Asyl in Sarat (Kreis Alfermann) gebracht. Ansonsten sind wir Bessaraber in ganz anderer Stimmung. Die lähmende Furcht vor dem Hunger ist gewichen. Wenn nur ein Zusammenschluß in wirtschaftlicher Hinsicht erreicht werden könnte. Darauf ist aber leider keine Hoffnung. Unser Volk steht einer solchen Bewegung fremd gegenüber.

Neutarutino, den 15. Aug. 1929.

Reinhold Siller.

### Der älteste Mann

Amerikas gestorben.

Dieser Tage ist in Oklahoma (Vereinigten Staaten) Thomas Sloan gestorben. Er war irischer Abkunft und wurde am Weihnachtstag 1812 zu Mourne Shore in Irland geboren, ist also fast 117 Jahre alt geworden. Im Jahre 1826 segelte er mit seinen Eltern nach Amerika. Er war Schuhmacher und rühmte sich, für Präsident Lincoln Stiefel angefertigt zu haben. Es hat ihm nichts geschadet, daß er zweimal verheiratet war; niemals hat er geraucht, und er hat sich auch völlig den Genuß geistiger Getränke verweigert.

### Kein Anschluß Oesterreichs

an die kleine Entente.

Die tschechischen Blätter berichteten alle im Chor, daß die Unterredung des österreichischen Bundeskanzlers Streruwis mit dem tschechischen Außenminister Benesch den Anschluß Oesterreichs an die kleine Entente zeitigen werde.

Die österreichische Regierung ergreift nun die Gelegenheit, diese Nachricht als Hirngespinnst zu bezeichnen. Es wird seitens der österreichischen Regierung betont, daß es für Oesterreich nur einen Anschluß gibt und das ist der Anschluß an Deutschland. Von einem Anschluß an die kleine Entente kann nie die Rede sein.

Aus 5 Erdteilen klingt das Echo des Lobes, das den Aspirin-Tabletten gezollt wird. Die immer wiederkehrenden Erfolge seit 33 Jahren bestätigen, daß die Aspirin-Tabletten das wirksamste Mittel gegen jede Art Erkältung, Grippe, Rheumatismus, Gicht, Herenschuß, ferner Kopf- und Zahnschmerzen ist, ohne zu schädigen. Man kann sich leicht vorstellen, daß ein so ausgezeichnetes Hilfsmittel dauernden Nachahmungen ausgesetzt ist. Abern Sie deshalb auf die Originalpackung mit dem „Bayerkreuz“, denn Fälschungen sind meistens wirkungslos und oft sogar schädlich.



# Die vom Holstenhof.

Roman von Gert Rothberg.  
Copyright by Martin Jendzwanger, Halle (Saale)

10. Fortsetzung.

Plötzlich weiteten sich Leanthes Augen schreckhaft.

„War Klaus Holsten ungehalten darüber, daß sein Bruder so oft nach Buddhoff kam? Christ, der nach Oldenroog zu seiner Frau gehörte?“

„Das würde es sein. Gewiß, das war es. Und er hatte recht; denn Christ Holsten gehörte die vielen, vielen Stunden, die er nun schon in Buddhoff verbracht hatte, nach Oldenroog zu Frau und Kind.“

Wahrscheinlich hatte Hebe Holsten sich bei dem Schwaiger beklagt, und Klaus Holsten hielt sie nun für eine Erzlolette, die es wagte, einen verheirateten Mann aus Langweile und Uebermut die vielen Stunden in Buddhoff festzuhalten.

Leanthe richtete ihren zierlichen Körper hoch auf.

„Nein, nein, Klaus Holsten soll mich nicht verachten müssen, das soll er nicht“, sagte sie laut vor sich hin.

„Da bist du ja, Leanthe; wie kannst du nur so leichtsinnig sein und in deinem dünnen Kleide hinauslaufen?“

Johannas Stimme klang mütterlich jählich an Leanthes Ohr. Sie wandte sich um, und fiel der Schwester um den Hals.

„Hanne, warum muß im Leben so viel Trauriges sein?“

Johanna erbrach.

„Was hast du Liebling? Und du hast doch auch geweint?“

Leanthe tupfte mit dem weißen Spitzentuch auf ihrem Gesicht die letzten Tränenpfunden fort. Sie antwortete nicht, doch sie streichelte, wie Schutz suchend, Johannas Hände.

Plötzlich flüsterte sie:

„Wir haben unrecht getan, Christ Holsten hier festzuhalten. Er darf nicht mehr so oft kommen; er gehört nach Oldenroog zu seiner armen, kranken Frau. Wir sind egoistisch gewesen, Hanne. Wißtst du es ihm sagen?“

Johanna küßte die junge Schwester. In ihrem Herzen war dabei die bangste Frage:

„Hat Leanthe ihre Liebe zu Christ Holsten erkannt, und fürchtet sie sich nun, weil seine bedauernswerte Frau noch da ist?“

„Gna umschlungen dem Schlosse zu. Und in Johannas Innern klang es:

„Soll auch sie eine unglückliche Liebe ertragen? War es nicht genug, daß ich heinath daran zurunde gegangen wäre und der Vater sich wegen mir hier in diesem Winkel verarug?“

Sie wollte mit ihrem Vater sprechen. Er mußte Christ bitten, nicht mehr nach Buddhoff zu kommen ganz so wie der Künstler es aufnahm. In Buddhoff mußte der Frieden bleiben!

Leanthe schlich durch den großen, hellen Saal im nördlichen Flügel, der während der letzten Tage, da das Wetter zu kühl und unfreundlich geworden war, um noch länger im freien die Stuhngen abzuholten, als Meister gedient hatte. Am hohen Rosenfenster stand die Staffelei mit dem fast vollendeten Bild.

Mit zitternden Händen entfernte Leanthe das Tuch, das über der Leinwand hing. Atemlos blickte sie dann auf das Kunstwerk. Das hatte Christ Holsten geschaffen! Welch ein Künstler war er doch! Plötzlich war es Leanthe, als lehne Christ Holsten am Fenster, wöhnte seine dunklen, lebenshaften Augen zu sehen. Sie alaubte, seine leisen, glühvollen Worte zu hören:

„Gnädiges Fräulein, es fällt mir so schwer, nach München zurückzukehren. Werden Sie wenigstens manchmal an mich denken?“

Leanthe wußte jetzt, daß seine Worte Erlönde waren. Er durfte so nicht zu ihr sprechen; denn er war ein verheirateter Mann.

Natlos blickte Leanthe auf das Werk des genialen Künstlers. Es war ihr, als ständen rechts und links von ihr die beiden Söhne des Holstenhofs. Als forderien sie beide etwas von ihr. Was?

Leanthe wußte es nicht. Sie wußte nur, daß in ihr bisher so sonniges Leben plötzlich ein tiefes Leid gekommen war, dem sie keinen Namen geben konnte.

„Glauben Sie mir, Heber Herr Holsten, es tut mir selbst leid, Ihnen das sagen zu müssen. Aber wir wollen doch ruhig darüber nachdenken. Man muß sich wirklich darüber wundern, daß nicht schon längst ein Klaisch entstanden ist. Aber es sind alles ruhige, vornehme Menschen, unsere Nachbarn. Ich allein hätte von Anfang an wissen müssen, daß Ihr tägliches Hiersein ein Unrecht an Ihrer Familie war. Schütteln Sie nicht den Kopf, Herr Holsten, es ist schon so. Sie sind jung, mir ist es ganz verständlich, wenn Ihnen der Aufenthalt in einer Krankenstube unangenehm ist. Zudem sind Sie Künstler. Auf Ihre Nerven wirkt das alles doppelt aufreizend. Das verstehe ich ja sehr gut. Doch meine Tochter muß ich vor Vorwürfen und etwaiger übler Nachrede schützen. Das ist in diesem Falle meine Pflicht. Ich hoffe, daß Sie mich recht verstehen Herr Holsten.“

Christ biß die Zähne ganz fest zusammen. Seine Augen hatten einen gequälten Ausdruck.

„Ach — verzeihen Sie mir, Herr von Willischach, ich kann dennoch diese Gründe nicht ganz verstehen, wenn ich sie auch achte. Ich kam als Künstler nach Buddhoff, und es war mir eine Erleichterung, meine Kunst ausüben zu können. Die Luft in Oldenroog macht mich verrückt. Niemals hätte ich jeht dort arbeiten können. Es mag herzlos klingen; aber es ist so. Dar ich fragen, ob Sie aus sich herausprechen, oder ob tatsächlich schon ein Klaisch besteht?“

Herr von Willischach sah ihn schweigend an. Lange und ernst. Dann sagte er langsam:

„Ich selbst finde es besser, wenn von jetzt ab Ihre Besuche in Buddhoff unterbleiben. Meine Wertschätzung für Sie bleibt dieselbe.“

Er hielt dem Künstler die Hand hin.

„Wir verstehen uns, Herr Holsten?“

Mechanisch nickte Christ und ergriff die dargebotene Hand. Er verstand nichts, rein gar nichts. Nur das hatte er begriffen, daß er nicht mehr nach Buddhoff kommen durfte, daß er das süße Gesicht Leanthes nicht mehr sehen sollte. Denn selbstverständlich würde man es auch verhindern, daß sie zu seiner Mutter kam, solange er noch hier war. Und er wußte, daß er von jetzt an ein ruheloser Mensch sein würde.

Er drückte die Hand des alten Herrn.

„Leben Sie wohl, Herr von Willischach. Ich bitte Sie, den beiden jungen Damen herzliche Grüße zu bestellen und ihnen zu sagen, daß ich leider ganz plötzlich nach München zurück mußte. Es ist keine Lüge; ich mußte längst dort sein. Meine Abmachungen mit einem Engländer sind längst überfällig. Das Bild werde ich holen lassen und es in München beenden Auf Wiedersehen!“

Herr von Willischach sah dem Künstler noch lange vom Fenster aus nach. Ein großes Mitleid war in ihm. Dieser geniale Mensch war ruhelos u. unglücklich. Das waren meist alle Menschen, die die Natur auf eine hohe künstlerische Stufe gestellt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Guttenbrunner Lehrerin

hat sich verlobt.

Die Guttenbrunner schwäbische Lehrerin Frä. Anna Schiller hat von ihrer Stelle abgedankt und segelt in kürzester Zeit in den stillen Hafen der Ehe. Sonntag fand die Verlobung mit dem glücklichen Bräutigam Eugen Prianka, Apotheker aus Sippa statt und nach Ablauf der „Ausruhmungszeit“ folgt innerhalb 3—4 Wochen die Trauung.



Aus dem Tierreich.

Onkel: „Warum schließt du denn den Laubfrosch in den Schrank ein, Hans?“

Hans: „Großmutter sagte doch vorher zu dir, daß der Storch bald zu uns kommt!“

Schulweisheit.

Lehrer: „Und welche Beweise haben wir dafür, daß z. B. in Afrika, wo sich heute Wüsten befinden, früher Wasser war?“

Schüler: „Daß die Eingeborenen noch heute in Badhofen umherlaufen.“

Herzliches.

„Der Arzt hat meiner Frau das Kochen verboten.“

„Ist sie leidend?“

„Nein, aber ich!“

Wandel der Zeiten.

Sie (erregt): „Früher, da wolltest du mich vor Liebe aufessen, und heute...“

Er (unterbricht): „Heute bist du mir zu giftig dazu.“

Ueberraschung.

Die Lehrerin versucht den Kindern die Begriffe Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beizubringen.

„Ella, heute sagst du: Ich bin ein Kind. Was sagst du, wenn du groß bist?“

„Ich habe ein Kind.“

## Vermögens-Beschlagnahmung

der Arader Eisenbahn-Panamisten.

Der Arader Gerichtshof hat die Beschlagnahmung des Gesamtvermögens der verhafteten 10 Eisenbahnbeamten angeordnet und wurde die gerichtliche Exekution bereits durchgeführt. Von den Verhafteten besitzen Paul Rißla und César Liegenschaften, die übrigen nur Beweglichkeiten. Wie viel das beschlagnahmte Vermögen beträgt, ist nicht bekannt, doch kann angenommen werden, daß der Schaden der Eisenbahnverwaltung nur zu einem Bruchteil gedeckt ist.

## Kampf gegen

die Korruption in Rußland.

In Nischinowgorod wurden 6 Beamte wegen vorsätzlicher Schädigung des Staates zu 10 und weitere 10 Beamten zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt. Es handelt sich um Finanzbeamte, die den Staat bestohlen haben. Gegen weitere 112 Angeklagte ist das Verfahren noch im Gange.

## Marktberichte.

Arader Getreidepreise.

Weiz	pro 100 Mgr.	Ł	590
Haf	"	"	380
Mais	"	"	510
Bernte	"	"	390

Leineswarer Getreidepreise.

Weizen	pro 100 Mgr.	Ł	580
Haf	"	"	370
Kle	"	"	570
Mais	"	"	580
Bernte	"	"	380

## Geldkurse. (Arad)

1 Dollar	hat einen Wert von	Ł	167.25
1 ungarischer Denar	"	"	29.41
1 österr. Schilling	"	"	23.60
1 Schweizer Frank	"	"	32.45
1 Dinar	"	"	2.90
1 Rentenmark	"	"	40.10
1 Pfund Sterling	"	"	815.—
1 Sokol	"	"	5.02
1 Lira	"	"	8.85
1 französischer Frank	"	"	6.67

Verantwortlicher Schriftföhrer  
Rik Bitta.



Olub Lapha...

## Mehr Nackensteifheit

müßten unsere Herren haben.

„Liebe „Arader Zeitung“! Auch in unserer Gemeinde heßt man in einigen herrischen Kreisen heftig gegen Dich und wenn man den Leuten auf die Fühneraugen tritt und sie fragt, was eigentlich nicht gut ist an der „Arader Zeitung“, dann stottern sie herum, müssen es aber zugeben, daß sie tadellos redigiert, leicht verständlich geschrieben und für uns Dorfleute die beste Zeitung ist. Außerdem ist sie billig, kann von jeder Familie sehr leicht bezogen werden und orientiert uns Leser kurz und doch bündig über alle Ereignisse.“

Aber auch ansonsten müssen die Gegner unserer lieben „Arader Zeitung“ zugeben, daß sie sich nicht so leicht biegen und brechen läßt... Sie hat Nackensteifheit, was bei vielen anderen f hlt. Unsere Gemeinde heißt: B. Johannsfeld. Auch die Post und Verwaltung respektiert diesen deutschen Namen, so daß der Post- und Gemeindefestempel, wenn auch nur mit einem „n“, immerhin den Charakter einer deutschen Gemeinde aufweist. Die „Arader Zeitung“ schickt selbstverständlich mit deutscher Adresse ihre Zeitungen nach Johannsfeld und die vielen anderen Zeitungen, sogar diese, die sich einbilden, daß sie allein dazu berufen ist, um unsere Schwaben in deutsche Himmelsrichtung zu führen, schreibt Jonel, Janasau, Joneste und weiß der Herrgott was für ähnlich klingende Namen der deutsche Namen Johannsfeld, der außer bei der Bahn sonst überall der amtliche ist, fällt diesen deutschen Brüdern nicht ein. Die Leute besitzen alle zu wenig Nackensteifheit und passen sich viel zu schnell allem an. Dies ist bei uns Schwaben nicht der Fall und man muß oftmals denken, ob die Leute in der schwäbischen Metropole denn auch wirklich Schwaben sind, oder nur deshalb sich als solche ausgeben, weil sie derzeit an der großen Krippe angeheftet und mit dem Schöpflöffel essen können. Matthias — n — Pankwitz  
Johannsfeld.

## Die Mücken

vermehrten sich in einem unglaublich großem Maße. Aus einer Mücke können im Laufe des Sommers nicht weniger als 200 Millionen Nachkommen entstehen. Dort, wo stehende Gewässer, Seen, Teiche, Sümpfe und Gräber sind, halten sich die Mücken am liebsten auf. Als bestes Mittel gegen die starke Zunahme der Mücken hat sich in solchen Gegenden bisher die Ansiedlung der Wildente erwiesen. Die Wildente ist außerordentlich gefräßig und sucht die Mückenbrut überall auf, wo sie an Gewässern zu finden ist. Wo sich Wildenten in größerer Zahl aufhalten, wird die Mückenplage bald geringer.

## Ein Muttermord

durch eine Rake verhindert.

In Potsdam wohnte eine Witwe mit ihrem 33-jähr. Sohn, der häufig an epileptischen Anfällen leidet. Aus geringfügiger Ursache geriet er in eine berartige Erregung, daß er, als das ganze Haus bereits schlief, mit einem Beil bewaffnet, ins Schlafzimmer schlich, um seine Mutter zu erschlagen. Er hatte schon das Beil erhoben, um den tödlichen Schlag auszuführen, als ihm die bei der Frau schlafende Rake ins Gesicht sprang und ihm die Augen zerkratzte. Seine Schmerzensschreie weckte die Frau und es gelang schließlich, den Tölpel von der Rake zu befreien und zu bändigen.

### Welt-Radio-Programm.

aus der „Wiener Radiowelt“ Wien, Postalstrasse 6

#### Freitag

18 Wien: Gesangsbeitrag von Emmy Coch.  
18.50 Berlin: Bekämpfung der Gartenschädlinge im Herbst.  
16.20 Budapest: Märchen.

#### Samstag

21 Wien: „Der Selbstmörder“ von Arkado Avertchenko.  
20 Berlin: Kabarett vor 25 Jahren.  
22.20 Budapest: Teile aus Operetten (Orchesterkonzert.)

### Lichtspielhaus.

**Apollo-Kino.** Doppelprogramm: „Der Spion“ und „Fräulein ich zahle“.  
**Urania-Kino.** „Selbe Kisse“, in der Hauptrolle: Billie Dove und Clive Brook.

### Flotte Deutsche

## Stenotypistin

mit ram. Sprachkenntnis, in allen Arbeiten perfekt, sucht Stelle.  
Angebote unter „Tüchtig“ an die Verw. des Bl.

### Kellermeister

sucht die Firma  
**Rudolf Scheuchenstein**  
Reschitz.

## Rattler

womblich forterrier, wird

### zu kaufen gesucht!

Es wird weniger Gewicht auf Pedigree und Stammbaum, als auf die Tatsache gelegt, daß der Hund garantiert einen guten Spürsinn besitzt und scharf hinter dem Ungeziefer ist.  
Angebote sind zu richten an die Verwaltung des Blattes.

### Die

## Tischlerwarenfabrik

Ludwig Pápay, Arad,

Str. Gh. Jonescu (Karolyi Gyulag.) 17  
verfertigt erstrangige Möbel, Portale, Kanzlei- und Geschäftseinrichtungen, hält fertige Möbel am Lager und verfertigt Wohnungseinrichtungen nach Zeichnung.

**Sichere Existenz**  
und ein hässliches Einkommen durch Anschaffung der neuartigen Universal Schnellstrickmaschine **Reford.**



Die Erzeugung v. Strümpfen und anderen, heute so modernen gestrickten Kleidungsstücken im eigenen Heime ist ein schöner, selbständiger Beruf oder Nebenverdienst der ohne Vorkenntnisse überall leicht betrieben werden kann. — Auskunft gratis.  
Schreiben Sie noch heute an die **General-Vertretung Esso-Vertrieb, Mediasch.**

## Brunnen

amerikanisches System „Morton“ oder tiefgebohrte für tauchloses Trinkwasser, erzeugt wo immer

**R. Kaiser, Arad,**  
Str. Muresului Nr. 4.

### Schön

färbt, puzt und wäscht **J. Sicz, Arad,**  
Str. Barliin 14 (Kafoczyg.) und Boros Beni-Pl. 55

für verdorbenen Magen, **Sodbrennen, Kopfschmerzen** und im Falle eines unregelmäßigen Stuhles bediene man nichts anderes, als Dr. Goldes „Solvo“ Abführmittel. Das beste Mittel für Blutreinigung und zur Verzeigerung von Gallensteinen. Zu erhalten in der **Apotheke des Dr. Goldes in Arad.**

## Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch ein einziges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Eisenglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezähntem Vordruckschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube. **Chlorodont-Zahnpaste, Zahnbürste und Mundwasser** überall zu haben. **Das ist in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“.**

## Fabrikunternehmen sucht für seine Niederlage GEEIGNETES LOKAL,

nur im Zentrum der Stadt gelegen. — Offerte sind unter Chiffre „Fabrikniederlage“ an die Administration dieses Blattes erbeten.

Verlangen Sie Angebote auf

## STRICKMASCHINEN

von **„STANDARD“** Technisches Handelsunternehmen **Hermannstadt-Sibiu**  
Telefon 180.

Generalvertretung der Fabrik:

## CLAES & FLENTJE, Mühlhausen

Deutschland.

Ständiges Lager und sehr günstige Preise.

## Ananas/Erdbeeren.

Das gesündeste Obst der Welt! Kein Garten ohne Erdbeeren! Beste Pflanzzeit im September!

## 200 Ananas/Erdbeerpflanzen

in 4 allerbesten Kiesenforten (inclusive Emballage, franko nach jeder Poststation für 100 Lei liefert:

## ÁRPÁD MÜHLE

Gartenbau-Etablissement, Timisoara (Banat).

## Das Strumpfhaus

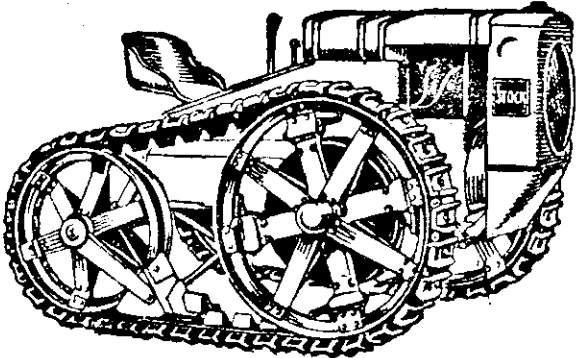
# „EL-BE“

### wurde eröffnet.

Arader Niederlage der Strumpf- u. Wirkwarenfabriken

## Bulev. Regina Maria 26

(Minoriten-Palais).



Neu! Der Neu!

## Raupenstock

28 P.S.

übertrifft alle Maschinen seiner Art an Verwendbarkeit und Lebensdauer, ist billig im Betrieb und in der Anschaffung. — Von der deutschen

Landwirtschaftsgesellschaft mit der höchsten Auszeichnung prämiert.

**Der Raupenstock** überwindet alle Hindernisse, drückt am wenigsten den Boden, leistet bei zehnständiger Ackerung in Saatsfurchentiefe 8-9 Joch, in Schälsfurchen 16-2 Joch, in Cleffsurchen 5-6 Joch. Zugkraft 150-200 Meterzentner.

Alleinvertretung für Banat und Siebenbürgen

## „Donauland“ Warenaustausch A.G.

Timisoara, Bahnhofgasse, gegenüber der Hutfabrik.

Verkaufsstelle Arad: Joh. EA, Mosoczytelep, Str. Razboen 28.

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 8.— Lei, fettgedruckte Wörter 6.— Lei kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 80.— Sonstige Inserate der Quadratzentimeter 4.— Lei oder die einseitige Zeile meterhöhe 24.— Lei.

**Malersbursche**, der gut ausgebildet hat, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. **Johann Schuch**, Biled, Jud. Corontal.

**Geprüfter Chauffeur**, tüchtig, fleißig und ehrlich, sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Können Sie einen kaufmännischen Brief schreiben? Wenn nicht, so erlernen Sie es in drei Tagen, wenn Sie sich die „Deutsche Handelskorrespondenz“ von Prof. Dr. Stefan Klett in der Buchhandlung der „Arader Zeitung“ kaufen. Preis 70 Lei, mit Post 15 Lei mehr.

Gefeh der Minderheitskirchen für Lei 15, oder per Post gegen Voreinsendung von Lei 20, zu haben bei der „Arader Zeitung“.

## Schmiedefohle

doppelt gewaschene, feinförnige Ostrau-Marienberg am Lager bei

## Karl Kneffel & Sohn

Kohlen- und Koks-Handlung

Arad, am Fruchtplatz.

Neu eröffnet! **Militär und Uniformschneiderei für Schimbas**  
**JOSEF KIRCH**  
Arad, Strada Bucur 7.

## Maschinist

der Spezialist in der Behandlung von Dieselmotoren ist, wird für Dauerposten bei der Mergel-Mühle in Guttenbrunn aufgenommen. Es kommen nur absolut verlässliche Fachleute in Betracht.



Mit praktischen Anleitungen zum **SELBSTBAU** von betriebsfähigen **APPARATEN**  
Monatlich ein reich-illustriertes Heft RM 1.—  
**FRANKH'SCHE VERLAGS-HANDLUNG, STUTTGART**

## Vulcan-Ziegelei, Arad

am Maroschuser offeriert **Ziegel**

zur prompten Lieferung nebst billigen Preisen!

## Achtung Tapezierer!

für Matratzen, Diwane, Chaises longue, Sotels etc. können Sie nach Muster erstklassige geflochtene Pferdehaare bestellen. **Campia Turzi** (Aranyos Gyeres) Pferdehaarflechterei. Alleinige Vertretung für Arad u. Umgebung: **Friedrich Salamon, Arad**  
Str. Bratianu 17.

# Im Newyork-Kaffeehaus spielt jeden Abend Murzsa Gyuri.